

Regionaler Nachhaltigkeits-Benefit von Honig

R. Bartel-Kratochvil, T. Markut, I. Gusenbauer und T. Lindenthal¹

Abstract - Regionally produced foods are supposed to enhance regional value regarding sustainable development and regional resilience. Taking these aspects into account we developed an evaluation model which quantifies the contribution of regional food products in the realm of regional and corporate resilience as well as product features and regional value-added topics. The assessment model consists of 28 quantitative and qualitative socio-economic indicators and comprises the entire value chain from agricultural inputs to the point-of-sale and can be applied to different food products as well as different food value chains. These product-related results are referred to as "regional benefit". Our model is applied to five different honey supply chains in Austria. The presented results illustrate the impacts of different retailing systems on the regional benefit and point out improvement potentials at all stages of the value chain.

EINLEITUNG UND ZIELSETZUNG

Bisher entwickelte Bewertungsansätze für regional ausgelobte Lebensmittel greifen meist nur Teilaspekte Nachhaltiger Entwicklung und Resilienz heraus, indem sie sich häufig auf die durch die Produktion und Herkunft der Produktzutaten verursachten Umweltwirkungen konzentrieren oder soziale – seltener auch ökonomische – Effekte von mit diesen Produkten in Zusammenhang stehenden alternativen Vermarktungsnetzwerke herausgreifen (Kneafsey et al., 2013).

Im Gegensatz dazu hat das vorliegende Modell zum Ziel, die gesamte WSK von den landwirtschaftlichen Vorleistungen bis zum point-of-sale mit einzubeziehen. Das Modell liefert produktbezogene Ergebnisse, die als „regionaler Nachhaltigkeits-Benefit“ bezeichnet werden. Im Folgenden sollen das Bewertungsmodell und die damit generierten Ergebnisse am Beispiel Honig vorgestellt werden.

METHODE

Das Bewertungsmodell wurde ergänzend zu Produkt-Ökobilanzen entwickelt und konzentriert sich daher auf die sozioökonomischen Dimensionen der Nachhaltigkeit. Es arbeitet mit insgesamt 28 Indikatoren, die sich thematisch stark an SAFA (FAO, 2013) orientieren und mit weiterer Literatur ergänzt wurden (Abb. 1). Die gewählten Indikatoren sollen die Themen Produkteigenschaften (z.B. „Rückverfolgbarkeit“, „Herkunft der Produktzutaten“, „GMO-

Freiheit“) regionale Wertschöpfung (z.B. „Arbeitsplätze“, „Preiszuschlag für LandwirtInnen“), regionale Resilienz (z.B. „Vernetzung“, „Weiterbildung“, „Regionale Produktvielfalt“) und betriebliche Resilienz (z.B. „Liefer- und Absatzbeziehungen“, „Mitarbeiterorientierung“) abdecken.

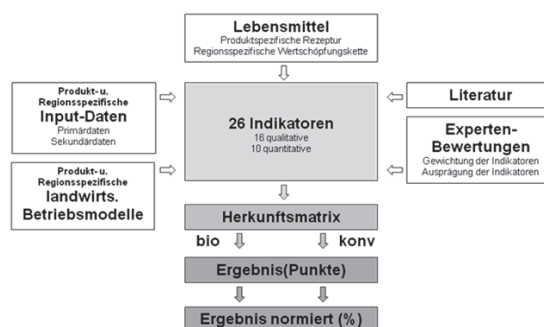


Abbildung 1. Methodische Vorgehensweise zur Ermittlung des "regionalen Nachhaltigkeits-Benefits".

Primärdaten zur Bewertung der einzelnen Indikatoren entlang der WSK wurden im März 2016 mittels Befragung von zwei Experten und einer Imkerei, die auch Honig-Fachhandelsgeschäfte betreibt, erhoben. Sekundärdaten wurden aus Leistungs- und Strukturstatistik, Registerzählung u.a. der Statistik Austria entnommen sowie dem Grünen Bericht des Lebensmittelministeriums.

Um regionale Verflechtungen differenziert abzubilden, wurde eine sogenannte „Herkunftsmatrix“ entwickelt. WSK-Glieder und damit in Zusammenhang stehende Daten, die innerhalb der Region liegen, gehen mit dem Multiplikationsfaktor 1 ins Modell ein. Bei örtlich weiter entfernt liegenden Gliedern der WSK wird der Punktwert mit einem in 6-Stufen differenzierten, verminderten Faktor² multipliziert.

Neben Primär- und Sekundärdaten ging zusätzlich das Wissen und die Erfahrung von 15 ExpertInnen ins Modell ein: Die ExpertInnen evaluierten die „Herkunftsmatrix“ und legten die Gewichtung der einzelnen Indikatoren (d.h. deren Beitrag zum regionalen Nachhaltigkeits-Benefit auf einer Skala von 0 bis 10) sowie deren Ausprägung fest (d.h. den Zusammenhang zwischen eingehendem Datenwert und Höhe des Punktwerts im Modell).

Für jedes der bewerteten Produkte wird für jeden Indikator der Datenwert erhoben und mit der zuge-

¹ Ruth Bartel-Kratochvil, Theresia Markut, Isabella Gusenbauer und Thomas Lindenthal sind am FiBL - Forschungsinstitut für Biologischen Landbau Österreich tätig (ruth.bartel-kratochvil@fibl.org, theresia.markut@fibl.org, isabella.gusenbauer@fibl.org).

² Faktor 0,8: Lage des betreffenden WSK-Glied im selben Bundesland oder in angrenzender Region im benachbarten Bundesland ; Faktor 0,35: in Österreich oder im angrenzenden Ausland ; Faktor 0,15: in restlicher EU / EFTA; ; Faktor 0,1: in Nicht-EU-Europa; ; Faktor 0: interkontinental.

ordneten Ausprägung und dem Indikator-Gewicht verrechnet. Der erreichte dimensionslose Punktwert im Modell wird für ein besseres Verständnis normiert, d.h. mit einem modellhaften ideal-typischen Produkt, das das Punktemaximum aufweist, in Beziehung gesetzt.

In der vorliegenden Arbeit werden WSK von vier Bio-Honigen und einem konventionellen Honig betrachtet. Der konventionelle Honig wird in Österreich "gesammelt", geschleudert, verarbeitet (d.h. gereinigt und abgefüllt) und über den Lebensmitteleinzelhandel (LEH) national vermarktet. Im Gegensatz dazu werden die Bio-Honige an regional ausgelobten Standorten "gesammelt" (Waldviertel, Salzkammergut), am Imkerei-Standort im Salzkammergut geschleudert und am Fachhandels (FH)-Standort in Wien verarbeitet und vermarktet bzw. von hier an den LEH weitertransportiert.

ERGEBNISSE & DISKUSSION

In Abb. 2 sind die erreichten normierten %-Zahlen für die betrachteten Honig-WSK, differenziert nach WSK-Gliedern, dargestellt.

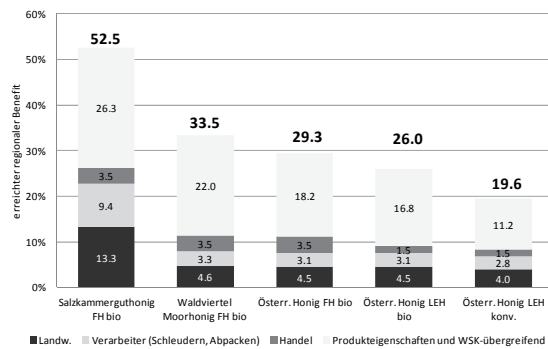


Abbildung 2. Erreichte %-Punkte der betrachteten Honig-Wertschöpfungsketten.

Der Vergleich der österreichweit über den LEH vertriebenen Produkte (Säulen 4 und 5) zeigt, dass der bewertete Bio-Honig entlang der WSK einen höheren Nachhaltigkeits-Benefit für die Region erzielen kann, als das konventionellen Vergleichsprodukt. Ausschlaggebend dafür sind v.a. folgende Aspekte:

- Der Bio-Honig punktet aufgrund seiner höheren Produkt- und Prozessqualität gegenüber dem konventionellen und erzielt daher 5,6% mehr beim Thema Produkteigenschaften. Der im Modell hoch gewichtete Indikator „Preiszuschlag für LandwirtInnen“ fällt in der Bio-Produktion höher aus als in der konventionellen Produktion.
- Darüber hinaus fallen Stabilität und Vielfalt der Liefer- und Absatzbeziehungen für die befragten Bio-Betriebe besser aus als für ihre konventionellen KollegInnen.
- Obwohl Kooperation und Vernetzung zwischen den einzelnen WSK-Gliedern auch in der konventionellen WSK gegeben sind, wird diese in den Bio-WSK durch die intensive Zusammenarbeit mit dem Tourismus am Imkerei-Standort sowie

Vernetzungsaktivitäten am Verarbeitungs- bzw. FH-Standort noch getoppt.

Unterschiede im regionalen Nachhaltigkeits-Benefit für die Region im Vergleich verschiedener Vermarktungsstrategien lassen sich an den bewerteten Bio-Honigen zeigen (Abbildung 2). Während sich das Bewertungsergebnis zwischen dem über den LEH österreichweit vermarkteten Bio-Honig (Säule 4) zu dem über den FH in Wien vertriebenen Bio-Honig (Säule 3) um insgesamt nur 4,2 %-Punkte unterscheidet, zeigen sich klare Vorteile für die Region im Fall der beiden regional ausgelobten Honige (Säulen 1 und 2). Die Region, in der der Honig gesammelt wird, wird hier am Produkt ausgewiesen und so für die KonsumentInnen auch nachvollziehbar und rückverfolgbar gemacht. Vorteilhaft für den regionalen Nachhaltigkeits-Benefit wirkt sich auch aus, wenn wie beim Bio-Honig aus dem Salzkammergut "Sammel"- und Imkerei-Standort zusammenfallen und dadurch mehr Wertschöpfung in der ausgelobten Region stattfindet (Säule 1). Für den Honig aus dem Salzkammergut bedeutet das ein Plus von 19,0%-Punkten im Vergleich zum Waldviertler Bio-Honig, der in der ausgelobten Region zwar "gesammelt", nicht aber geschleudert wird.

Generell ist festzustellen, dass sowohl die Bio- als auch konventionellen Honige relativ niedrige %Punkte erreichen (von 19,6 bzw. 52,5 der max. möglichen 100%-Punkte). Verbesserungspotenziale auf dem Weg zu einer nachhaltigen, resilienten Entwicklung sowohl für Bio- als auch konventionelle WSK liegen in einer stärkeren regionalen Orientierung der gesamten WSK (mehr WSK-Glieder in der Region) sowie der regionaleren Orientierung von Beschaffung, Absatz und Investitionen, aber auch der Verbesserung der Liefersicherheit oder Erhöhung der regionalen Produktvielfalt.

SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die ersten Bewertungsergebnisse zeigen, dass das entwickelte Modell schlüssige und in sich konsistente Ergebnisse liefert, die in Form eines „regionalen Nachhaltigkeits-Benefits“ die sozio-ökonomische Dimension von Nachhaltigkeit und Resilienz umfassender als bisherige Modelle abbilden können. Auf Ebene der einzelnen Indikatoren zeigen die Ergebnisse Herausforderungen für die beteiligten WSK und deren AkteurInnen auf dem Weg zu einer nachhaltigen und resilienten Entwicklung auf.

LITERATUR

FAO (2013). *SASA Sustainability Assessment of Food and Agriculture systems indicators*. Rome: Food and Agriculture Organization of the United Nations..

Kneafsey, M., Venn, L., Schmutz, U., Balázs, B., Trenchard, L., Eyden-Wood, T., Bos, E., Sutton, G. and Lockett, M. (2013). *Short Food Supply Chains and Local Food Systems in the EU. A State of Play of their Socio-Economic Characteristics*. Luxembourg: Publications Office of the European Union.